

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1766

Vom Durchlauf und Erbrechen der Kinder.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9035

Vom Durchlauf und Erbrechen der Kinder.

Bei Kindern muß eine Diarrhoe weder mit zusammenziehenden, noch mit narcotischen Mitteln gestopft werden. Denn erstere halten die scharfen, unreinen Säfte an, und jagen sie nach edlern Gliedmassen, wodurch des Kindes Leben in Gefahr geräth. Letztere aber stillen den Aufruhr, nur auf eine Zeit, und sind auch sonst zu hefftige Medicamente, die bey zarten Kindern entweder gar nicht, oder doch mit der größten Vorsicht gebraucht werden müssen. In geringern Fällen kann man es noch wohl mit fünf bis sechs Granen Diascordium wagen; allein wenn ein Fieber vorhanden ist, so wird man auch dieses nicht ohne Gefahr geben können.

Man thut hier also am allerbesten, wenn man Kreyde, präparirte Corallen, Perlen und dergleichen, zu halben Scrupeln, eingiebt: damit legt man den Orgasmus der Säfte, ohne zu neuer Erhizung Gelegenheit zu geben. Darnach beschließt man die Cur mit Rhabarber, welchen man von sechs Gran bis zum halben Scrupel, mit Laxiersyrup von Rosen eingeben kann. Harris.

Wenn Gefahr vorhanden ist, so können obigen Arzneyen ein paar Gran gepülverte Cascarille beygesellet werden; oder man zerläst eine Drach.

Drachme Fieberrindenertract in einer halben Unze Münzen oder Zimmetwasser, und giebt davon alle drey Stunden einen bis neun Tropfen. Den Unterleib zu schmieren kann das Moschatennußöhl, mit carminativischen, aromatischen Oehlen verdünnt, verschrieben werden. Die Säugamme muß sich wohl vor Verkältung in Acht nehmen, nicht viel trinken, und einemäßige Diät halten. *Zeister.*

Wenn ein Kind beständig bricht, so viel feröse Unreinigkeiten im Magen hat, daß es nichts bey sich behalten kann, und über ein Jahr alt ist; so kann man zuversichtlich ein paar Gran Ipecacuanha geben. [Harris will bis zu funfzehn Gran verordnet haben, allein der dritte Theil davon, ja ein oder zwey Granchen sind hinlänglich.] Man braucht bey der Ipecacuanha nicht so viel nachtrinken zu lassen, als bey andern Brechmitteln, und doch reinigt sie den Magen trefflich.

Von der Verhaltung des Urins bey Kindern.

So oft bey Kindern der Harn stehen bleibt, weil entweder zähe Säffte die Nieren verstopfen, oder weil der Blase ihre zusammenziehende Kraft fehlt, oder endlich weil krampfhafte Bewegungen vorhanden sind, die da Schmerzen, Convulsionen und dergleichen verursachen.